

Düsseldorf, 16.09.2020

1.500 sind deutlich zu wenig

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel,
sehr geehrter Herr Innenminister Seehofer,
sehr geehrter Herr Außenminister Maas,

13.000 verzweifelte Menschen, unter ihnen etwa 5.000 Kinder ohne Angehörige, tausende Familien mit Kindern und eine große Zahl schwangerer Frauen stehen auf Lesbos vor dem Nichts und sind völlig verzweifelt.

Schon viel zu lange steckten die vor Krieg und Tod Geflüchteten im Dreck und Schlamm und einer Atmosphäre permanenter Angst vor Gewalt fest. Dazu drohte schon seit einem halben Jahr das Damoklesschwert des Coronavirus, ohne dass diesem lebensbedrohenden Risiko wirksame Präventionsmaßnahmen folgten. Moria, diese Hölle des Grauens, hat die Menschen zwangsläufig in Verzweiflung getrieben und endete nun in einer Katastrophe, die die etwa 5.000 Kinder und Jugendlichen, die dieses er- und überlebt haben, ihr ganzes Leben zeichnen wird. Ärzte ohne Grenzen warnten immer wieder vor selbstmordgefährdeten Kindern im Lager. Appelle, die schon längst nicht mehr gehört wurden.

Es ist heute leider eine bittere, uns mit Scham erfüllende Wahrheit: Europa, Träger des Friedensnobelpreises für den Einsatz für Menschenrechte, hat mit seiner Untätigkeit angesichts der mit Ausbruch der Pandemie absehbaren Katastrophe in dem Elendslager in Moria, alle postulierten Werte der Charta der Europäischen Union zu einer Farce degradiert. Die europäische Idee verkommt in unseren Augen gerade zur Lüge, weil Moria vor allem als Abschreckungsbeispiel für Geflüchtete dienlich sein sollte.

Sehen Sie der bitteren Realität ins Auge: Europa hat hier versagt. Deutschland muss jetzt unabhängig von der Bereitschaft und der Weigerung anderer europäischer Staaten handeln und ein nationales Beispiel geben, indem sofort, und zuerst alle Kinder, ihre Eltern und Schwangere aus höchster Not gerettet werden! Damit nicht auch noch die Glaubwürdigkeit unserer Verfassungsgrundsätze zu schönen Worten verkümmert und wir uns vor der

1

heranwachsenden Generation für unser Versagen schämen müssen. Genau das treibt uns als Kinderschützer um.

Wir appellieren darum heute als Organisation, die sich dem Kinderschutz und den Kinderrechten verschrieben hat, an Sie, Frau Bundeskanzlerin Merkel, an Sie, Herr Minister Maas und Herr Minister Seehofer: hören und sehen Sie hin und handeln Sie endlich!

Die Bereitschaft vieler Bundesländer und Kommunen, alleinstehende Minderjährige und Familien aufzunehmen ist da. Die großen Demonstrationen, vor allem junger Menschen in unserem Land, die klaren Erwartungen der Kirchen und vieler anderer gesellschaftlicher Organisationen, die sich den Menschenrechten verpflichtet sehen, stärken Ihnen den Rücken wenn Sie nun in Europa voran gehen. Blockieren Sie, insbesondere Herr Seehofer, nicht weiter diese bitternotigen Akte schlichter Menschlichkeit, um das grausame Elend der von Hunger und Durst geplagten, der frierenden, auf der blanken Erde schlafenden Menschen sofort zu beenden.

Sorgen Sie dafür, Herr Maas, dass die Kinder, Jugendlichen, Familien und Schwangeren mit Flugzeugen in unser sicheres Land geholt werden. Zeigen Sie erneut, Frau Bundeskanzlerin, dass Ihnen das Menschenrecht auf Leben, Sicherheit und Würde am Herzen liegt.

Insbesondere vor der aufwachsenden Generation, vor der wir unser Tun oder Unterlassen in Gegenwart und Zukunft zu rechtfertigen haben, steht die Glaubwürdigkeit unserer Verfassungsgrundsätze zur Disposition. Denn was ist unser Einsatz für die Durchsetzung der Kinderrechte wert, wenn Deutschland sehenden Auges in Kauf nimmt, dass grauenhaftes Leid der Kinder und Jugendlichen, der Familien und Schwangeren ungehört bleibt?

Diese Menschen brauchen sofort die Chance auf ein Leben ohne Bomben, Verfolgung, Krieg und mit der Möglichkeit, dass ihre körperlichen und vor allem ihre seelischen Wunden heilen oder mindestens gelindert werden können. Deutschland kann ein würdiges Leben, ein Leben, wie Sie und wir es in Deutschland führen dürfen, diesen Menschen in höchster Not gewähren. Das können wir gewährleisten; wir haben Platz!

Wir, die DGfPI und ihre Mitgliederorganisationen, werden das uns Mögliche tun, um das Leid der bei uns aufgenommenen Kinder, Jugendlichen und Eltern aufzufangen und die Folgen ihrer Traumatisierungen zu lindern. Damit können Sie rechnen, sprechen Sie uns an.

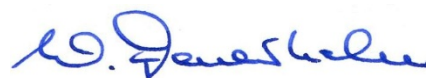
Wir, die wir uns in besonderer Weise den Kinderrechten und dem Kinderschutz verpflichtet haben, appellieren an Sie:

Bitte beweisen Sie gemeinsam durch ihre Entscheidung und Tatkraft, dass sie verstehen, dass wir in Deutschland einfach nur die Glücklicheren sind und uns das zu humanem Handeln verpflichtet. Sie, unsere Regierungsvertreter_innen, die mit einer staatlich organisierten Luftbrücke vor wenigen Wochen Deutsche aus aller Welt nach Hause geholt haben, obwohl diese Menschen nicht vor akut lebensbedrohlicher Gefahr fliehen mussten und nicht im fürchterlichen, unverschuldeten Elend vegetieren müssen, Sie haben dazu die Macht und die Mittel. Nun braucht es lediglich Ihren Willen.

Wir fordern Sie auf, die sofortige Evakuierung der Kinder, Jugendlichen, Familien und Schwangeren aus dem Lager Moria zu starten. Lediglich 150 Kinder nach Deutschland zu holen, das ist aus unserer Sicht völlig unzureichend. Sie, sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin und Herren Minister, haben es in der Hand, ob alleinstehende Kinder und Jugendliche, Schwangere und Familien mit Kindern weiter traumatisiert werden oder gar zu Tode kommen, oder ob das verhindert wird. Diese müssen ausnahmslos alle geholt werden, sofern sie nicht von den anderen, heute in Europa willigen Staaten aufgenommen werden.

Ihr gestriger Entscheid, die ersten 1500 Menschen aufzunehmen ist zwar ein Schritt in die richtige Richtung, ändert aber an der Aussage dieses Briefes nichts! Es sind deutlich zu wenig Menschen, denen das reichste Land Europas damit Hilfe anbietet. Seien Sie mutig und gehen Sie voran! Machen Sie es besser, Sie und wir schaffen das!

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Wolfgang Feuerhelm
Vorstandsvorsitzender DGfPI e.V.